

Konzept zur Überarbeitung des Nationalen Pandemieplans

1. Hintergrund

Mit dem Beschluss zu TOP 12.1 der 96. GMK am 05./06.07 2023 wurde das BMG gebeten, unter Berücksichtigung der Vorschläge der AG Infektionsschutz, das Verfahren zur Überarbeitung und Aktualisierung des Nationalen Pandemieplans (NPP) zu beginnen. Für die Zusammenarbeit sah die GMK die Einrichtung einer zentralen koordinierenden Stelle, vorzugsweise beim Bund verortet, als notwendig an.

Das BMG hat, entsprechend dem GMK-Beschluss, erste Schritte zur Überarbeitung des NPP eingeleitet. In drei vom BMG organisierten Workshops fand ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von BMG, RKI, BZgA, Mitgliedern des Expertenbeirats für pandemische Atemwegsinfektionen und Vertretern der AOLG-AG Infektionsschutz (AGI) statt, mit dem Ziel ein Konzept über die Struktur des neuen NPP und die Aufgabenkoordinierung zu erstellen.

Im Ergebnis der Workshops soll das vorliegende Konzept die angestrebte Arbeitsstruktur für die Fortschreibung sowie den groben Aufbau des zukünftigen NPP aufzeigen.

2. Allgemeine Grundsätze

Sowohl auf internationaler (WHO) und europäischer Ebene (EU) ergibt sich fachlich und politisch ein Handlungsbedarf zur Überarbeitung des Nationalen Pandemieplans. Eine Aktualisierung wird daher von Seiten der Workshop-Teilnehmenden, insbesondere aufgrund der Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie, als sinnvoll und notwendig angesehen.

Beim NPP handelt es sich um eine Empfehlung in Form eines fachlichen Rahmenkonzepts, das eine Grundlage für die Pandemieplanung der Länder sowie Einrichtungen der kritischen Infrastruktur und weiterer Institutionen und Einrichtungen darstellt. Es wird betont, dass im Rahmen der Überarbeitung des NPP zwar offene Handlungsbedarfe aufgezeigt werden, dafür notwendige politische Entscheidungen aber in den jeweils zuständigen fachlichen und politischen Gremien vorbereitet bzw. getroffen werden müssen. Durch die enge Anbindung des Koordinierungs- und Steuerungsgremiums an die Arbeitsgruppen der AOLG aber auch an die GMK und die politischen Entscheidungsträger auf Bundesseite wird der hierfür notwendige Informationsfluss gewährleistet.

Die Ausgestaltung des NPP als modular aufgebautes „lebendes Dokument“ ermöglicht ein zeitnahe Aufgreifen aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und sich ändernder rechtlicher Rahmenbedingungen.

3. Inhaltliche Ausgestaltung

Wie bereits im Rahmen des Beschlusses der 96. GMK (TOP 12.1) vorgeschlagen, soll zukünftig ein generischer Ansatz mit Fokus auf virale Atemwegserreger mit pandemischem Potential verfolgt werden, der sukzessiv erweitert werden kann. Der neue NPP orientiert

sich am Rahmenplan der WHO „[Preparedness and Resilience for Emerging Threats Module 1: Planning for respiratory pathogen pandemics](#)“ (PRET), angepasst an die nationalen Gegebenheiten. Die Inhalte des bisherigen NPP fließen dabei in das neue Format ein, wenn nötig aktualisiert und an die neue Struktur angepasst.

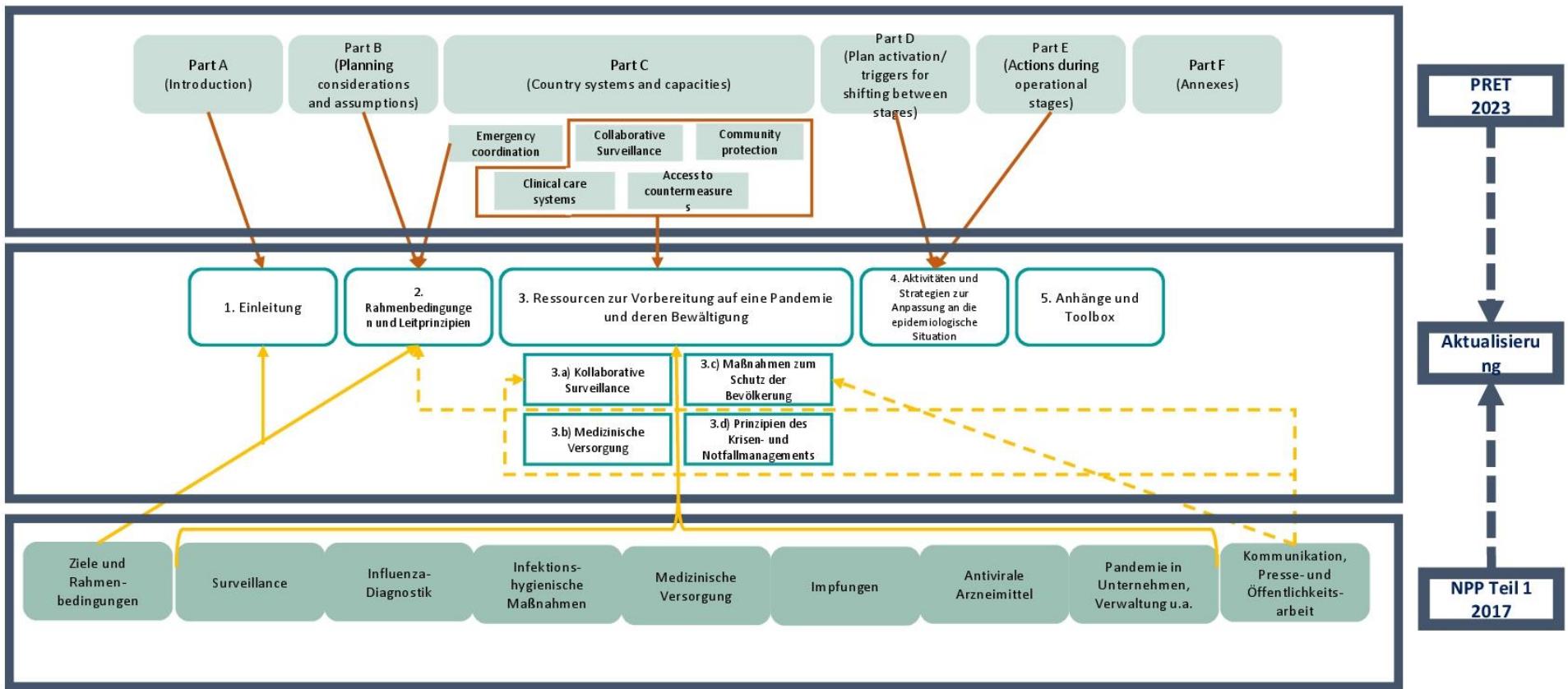


Abb. 1: Module des neuen NPP (mittlerer Kasten) in Anlehnung an WHO Guide PRET (oben) und Abgleich mit den Kapiteln des aktuellen NPP Teil 1 von 2017 (unten).

Aus dem PRET-Dokument der WHO ergibt sich insbesondere ein Fokus auf besondere Bedarfe sozialer und vulnerabler Gruppen sowie besondere Settings und systemrelevante Berufe bzw. KRITIS. Im Rahmen des modularen und als „lebendes Dokument“ angelegten Formats sollen notwendige Maßnahmen zur Vorbereitung und Bewältigung pandemischer Lagen empfohlen werden. Dabei sollen sowohl eskalierende als auch deeskalierende Maßnahmen und Verfahrensweisen aufgezeigt werden, die lageangepasst und in Kombination eingeführt und beschrieben werden. Eskalations- und Deeskalationskriterien spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Module, Untermodule und Kapitel enthalten Verweise auf die jeweils aktuell verfügbare wissenschaftliche Evidenz zu Maßnahmen und Maßnahmenoptionen - verständlich und transparent dargestellt sowie jederzeit unabhängig voneinander aktualisier- bzw. erweiterbar. Ein gesonderter wissenschaftlicher Teil, analog zum NPP Teil II, ist nicht mehr geplant. Die wissenschaftliche Evidenz wird im Rahmen der Erstellung einzelner Untermodule bzw. Kapitel direkt einbezogen.

Das Thema Risiko- und Krisenkommunikation soll sowohl in einem separaten Kapitel behandelt als auch in allen anderen Kapiteln ein zu berücksichtigender Schwerpunkt werden („Communication in all policies“).

Bei den Empfehlungen sollen jeweils auch mögliche unerwünschte Auswirkungen mit aufführt werden. Dabei spielen die aus der COVID-19-Pandemie gewonnenen Erfahrungen eine wichtige Rolle.

4. Format

Die Nutzung eines digitalen Formats ermöglicht eine unterschiedliche Gestaltung und Tiefe der Untermodule und Kapitel. Zudem ist es dadurch möglich, komplexe Inhalte anschaulich zu vermitteln, z.B. durch die Verwendung interaktiver Grafiken und Verlinkungen zu weiterführenden Informationen. Das Online-Format schafft Transparenz und den uneingeschränkten Zugriff durch Fachöffentlichkeit, relevante Akteure sowie interessierte Laien. Der modulare Aufbau ermöglicht eine fortlaufende Aktualisierung sowie eine sukzessive Erweiterung von Inhalten.

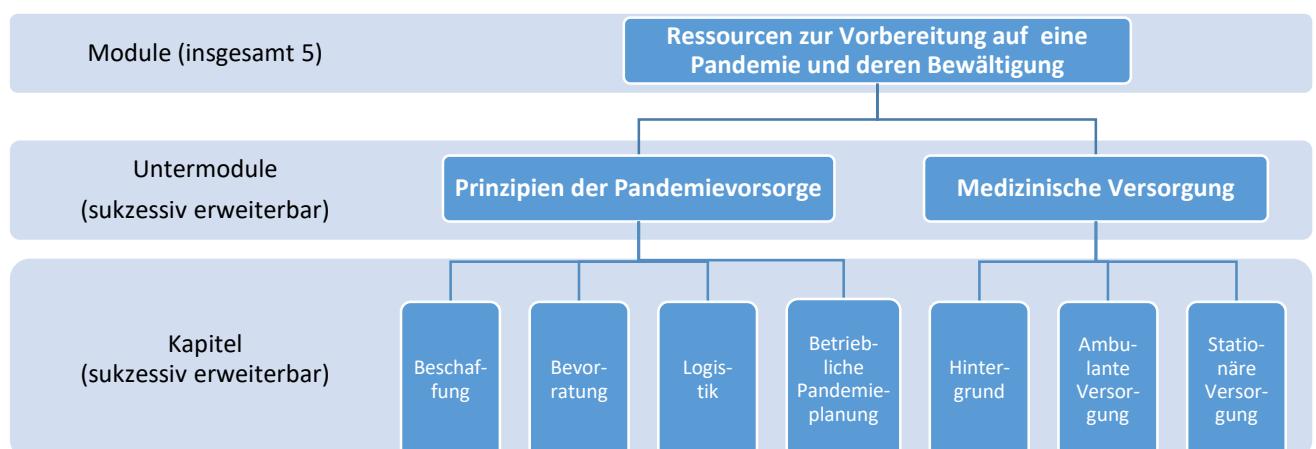


Abb. 2: Beispielhafte Darstellung des Aufbaus eines Moduls (Entwurf)

5. Organisation

Im Rahmen der Überarbeitung wird ein integriertes Verfahren unter Einbeziehung verschiedenster Akteure gewählt. Der prozessorientierte Ansatz sieht vor, robuste Prozesse zu definieren und unter Berücksichtigung der notwendigen Rollen- und Ressourcenklärheit Entscheidungswege festzulegen. Die Überarbeitung des NPP ist ein kontinuierlicher, umfassender Prozess, der auch eine kurzfristige Bearbeitung von zu priorisierenden Modulen ermöglicht. Die Arbeitsstruktur sieht die Gründung eines Steuerungs- und Koordinierungsgremiums, die Schaffung einer Koordinierenden Stelle sowie die Zusammenstellung modul- bzw. kapitelbezogener Arbeitsgruppen vor.

5.1. Steuerungs- und Koordinierungsgremium:

5.1.1. Konstanter Steuerungskreis aus Bund und Ländern

- Länder:
 - Mitglieder der UAG-Pandemieplanung der AGI: TH, BW, HB, MV, NW, RP, SH, BY,
 - AGI-Vorsitzland: SN (2024/2025)
- Bund:
 - BMG
 - Unterstützung durch Vertreterinnen und Vertreter nachgeordneter Behörden im Geschäftsbereich des BMG, sowie bei Bedarf durch weitere Ministerien sowie der dort angesiedelten nachgeordneten Strukturen (z.B. das Friedrich-Loeffler-Institut).
- Aufgaben:
 - Regelmäßige Treffen
 - Steuerung der Erarbeitung des NPP, Rahmenvorgaben
 - Redaktionelle Arbeit, Koordinierung des Abnahmeprozesses
 - Verteiler, an den von den AGs berichteten wird
 - Einbindung anderer Ressorts
 - Kontinuierliche Politikberatung in Planung und im Krisenfall (Kontinuität)
 - Sicherstellung möglichst großer Transparenz der Arbeit und Sichtbarkeit der Gremien, um das Vertrauen der Fachöffentlichkeit und der Bevölkerung bereits im Vorfeld neuer Pandemien zu stärken
 - berichtet der GMK

5.1.2. Koordinierungsstelle des Steuerungs- und Koordinierungsgremiums

- Einrichtung im BMG
- Aufgaben:
 - Koordination und organisatorische Unterstützung des strategischen Steuerungsgremiums
 - Erstellung und Versand der Einladungen, Gremienorganisation

- Ansprechperson und
- Vermittlungsstelle für organisatorische, den Arbeitsprozess betreffende Anfragen aus dem Steuerungs- und Koordinierungsgremium, den Arbeitsgruppen und Externen

5.1.3.Arbeitsgruppen:

- werden vom Steuerungs- und Koordinierungsgremium zusammengestellt
- Mitglieder des Steuerungsgremiums bzw. der Koordinierungsstelle können auch Mitglieder in Arbeitsgruppen sein
- bearbeiten die Inhalte der Module/Kapitel in Selbstorganisation
- können weitere Fachexpertinnen und -experten hinzuziehen, wie z.B. Mitglieder des Expertenbeirats für pandemische Atemwegsinfektionen am RKI
- regelmäßige Berichte an das Steuerungs- und Koordinierungsgremium